Marie Skłodowska-Curie (*1867 in Warschau, † 1934 in Sancellemoz)

Public Domain

Das 84. Element im Periodensystem trägt den Namen „Polonium“ – die Wissenschaftlerin Marie Curie hatte es 1898 entdeckt und nach ihrer Heimat Polen benannt. Als Marie Curie als Maria Skłodowska {*skuodowska*} 1867 in Warschau geboren wurde, war Polen jedoch gar kein eigenständiges Land, sondern der Teil, in dem sie aufwuchs stand unter russischer Herrschaft. Deshalb durfte an der Schule, an der Marie unterrichtet wurde, auch kein Polnisch gesprochen werden. Studieren konnte Marie in ihrer Heimat auch nicht, obwohl sie zu den besten Schülerinnen gehörte. Frauen war es zu dieser Zeit nur an wenigen Orten in Europa gestattet, eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen. Deshalb machte sich Maria Skłodowska schließlich auf den Weg nach Paris, wo sie an der Universität als eine von 23 Frauen unter über 1800 Männern Mathematik und Physik studierte.

In Frankreich lernte sie ihren zukünftigen Mann Pierre Curie kennen, der ebenfalls Wissenschaftler war. Gemeinsam experimentierten sie in einem notdürftig eingerichteten Labor mit strahlenden Materialien. Marie Curie prägte den uns heute geläufigen Begriff der „Radioaktivität“. Damit sind Strahlungen gemeint, die der Mensch weder sehen noch spüren kann, die aber sehr gefährlich sind, wenn man mit ihnen in Kontakt kommt. Für ihre Forschung erhielt Marie Curie zusammen mit ihrem Mann und einem weiteren Professor 1903 den Nobelpreis in Physik. 1911 wurde sie schließlich auch mit dem Nobelpreis in Chemie geehrt. Damit ist Marie nicht nur die erste Frau, die diesen wichtigen Preis erhielt, sondern auch die einzige Frau, die in zwei unterschiedlichen Fachbereichen ausgezeichnet wurde. Auch im Ausland begann sie ihre Vorträge immer mit dem Satz „Ich bin in Warschau geboren“, und zeigte so ihre Verbundenheit mit ihrem Heimatland.

Im Ersten Weltkrieg half sie verwundeten Soldaten, indem sie sogenannte „Röntgenwagen“ einrichtete, die dann dorthin fahren konnten, wo sie gebraucht wurden. Eine ihrer beiden Töchter, Irène, half ihr dabei. Auch sie wurde später eine berühmte Physikerin und erhielt gemeinsam mit ihrem Mann den Nobelpreis. Dieses wichtige Ereignis im Leben ihrer Tochter erlebte Marie Curie jedoch schon nicht mehr. Sie verstarb am 4. Juli 1934, vermutlich an den Folgen ihrer Forschung mit den gefährlichen Strahlen. Begraben ist sie in Paris, doch auch in Polen spielt die Erinnerung an sie noch eine große Rolle. 2011 rief man dort das „Marie Curie-Jahr“ aus. Aus diesem Anlass gestalteten Künstler an verschiedenen Orten in Warschau Installationen und Wandgemälde.

Ausschnitt aus einem Wandgemälde in Warschau

1. *Wie wird Marie Curie auf dem Wandgemälde dargestellt? Welche Aussage wird dadurch über ihre Person transportiert?*
2. *Welche Gründe könnte die polnische Regierung Ihrer Meinung nach gehabt haben, 2011 ein „Marie Curie-Jahr“ ins Leben zu rufen?*